

3. Ein Münzfund von der Nahe.

Im Herbst 1880 erwarb ein kölnner Händler in Kreuznach ein Kästchen mit römischen Münzen, von welchen viele durch die ganz eigenthümliche Oxydation und durch die vorzügliche Erhaltung als zusammengehörige Bestandtheile eines grösseren Münzfundes erkenntlich waren. Etwa 180 Stück dieser Münzen gelangten in die Hände des Herrn Fr. Merkens in Köln, der Rest wurde von mehreren Bonner Sammlern erworben. Durch diese Zersplitterung ist eine genaue numerische Beschreibung des Fundes nicht mehr möglich, es scheint mir aber doch angezeigt, die einzelnen Reversdarstellungen zu erwähnen und auf einige Eigenthümlichkeiten in der Zusammenstellung hinzuweisen.

Es finden sich in dem Funde Kleinerze von:

Helena
 Licinus sen.
 Constantin d. Gr.
 Constantinopolis
 Urbs Roma
 Fausta
 Crispus
 Constantinus jun.
 Constantius II

Die meisten Stücke sind in Trier geschlagen und ist die erste und zweite dortige Prägestätte ziemlich gleichmässig vorhanden.

1. Helena Constantii Chlorig uxör. Von ihr ist nur das grössere Kleinerz mit dem R. Securitas reipublice Coh. 7 vertreten, jedoch in verhältnissmässig vielen Exemplaren, welche besonders im Bezug auf die Haartracht interessante Abweichungen zeigen.

2. Licinius sen. wenige Exemplare mit dem R. VOT · XX · D. n. Licini Augusti. Coh. 41.

3. Constantin d. Gr. ist in verschiedenen Reversen vorhanden, jedoch ist die Zahl derselben im Verhältniss zu der grossen Menge der Münzen dieses Kaisers nur eine beschränkte, dagegen sind die kleinen Stempelverschiedenheiten bei demselben Reverse überaus zahlreich. Wir finden:

- a) Beata Tranquillitas als Umschrift um einen Altar mit VOT · XX · Coh. 194.
- b) D. n. Constantini Max. aug. Lagerthor. Coh. 244.

- c) D. n. Constantini Max. aug. um einen Kranz, in welchem VOT · XX · steht. Coh. 246.
- d) Gloria exercitus. Zwei Soldaten, zwischen beiden zwei Feldzeichen Coh. 317. Es sei hierbei ausdrücklich bemerkt, dass der andere Revers mit derselben Umschrift, auf welchem zwischen den beiden Soldaten ein Feldzeichen mit dem Labarum steht, gänzlich fehlt.
- e) Providentiae augg. Ein Lagerthor Coh. 433.
- f) Sarmatia devicta. Nach rechts schreitende Victoria. Coh. 451.
- g) Virtus exercit. Trophäe mit der Inschrift VOT · XX · zwischen zwei sitzenden Gefangenen. Coh. 593.
- h) als Variante von Coh. 233 und 246 ist der R. Constantini · max. c. (oder g) um einen Kranz in welchem VOT · XX · steht, zu verzeichnen. Im Abschnitt die Buchstaben PUA. (Jetzt in meiner Sammlung).

4. Constantinopolis, Coh. 15. Diese Münze war am zahlreichsten vertreten; ich besitze aus diesem Funde nach den Prägevermerken geordnet: TRP · 18 Exemplare, TR · P 9 Expl., TRS · 9 Expl., TR · S 5 Expl., PLG 3 Expl., PCONST 1 Expl. und einige mit undeutlicher Abschnitt-Legende. Bei näherem Betrachten der Kopfseiten dieser Münzen stellte sich die interessante Thatsache heraus, dass unter den 41 Stücken, welche den Trierer Münzstätten entstammen, nur zwei einander so gleichen, dass die Annahme, beide seien mit demselben Stempel geschlagen, berechtigt erscheint. Da ich bei der Auswahl dieser Münzen auf die kleinen Verschiedenheiten keine Rücksicht nahm, sondern nur die gute Erhaltung im Auge hatte, so kann man aus diesem Umstande auf die allerdings längst anerkannte, fast unbegrenzte Mannigfaltigkeit der römischen Münzstempel in der letzten Kaiserzeit schliessen.

5. Urbs Roma Coh. 13 war auch sehr häufig vertreten, und würde eine genaue Betrachtung in Bezug auf die kleinen Verschiedenheiten zu ähnlichen Resultaten führen, wie bei Constantinopolis.

6. Von Fausta sind mehrere Exemplare mit R. Spes rei publicae Coh. 12 zu verzeichnen und ein Expl. mit Salus rei publicae Coh. 7.

7. Von Crispus finden sich verhältnissmässig nur wenige Münzen mit den Reversen:

- a) Beata tranquillitas Coh. 32.
- b) Vot. X Caesarum nostrorum Coh. 65.
- c) D. n. Constantini MARC (der vorletzte Buchstabe A oder R)

als Umschrift um einen Kranz, in welchem Vot. XX steht; eine Variante von Coh. 73 und 75. Der Av. hat Crispus nob. Cae. ohne S (meine Sammlung).

- d) Providentiae Caess. Lagerthor; Coh. 99.
- e) Virtus augg. Thor mit 4 Thürmen, darüber ein Stern; Variante von Coh. 127. Sammlung Merkens.

8. Constantinus II.

- a) Beata tranquillitas Coh. 81.
- b) Caesarum nostrorum um einen Kranz, in welchem Vot. X. Coh. 99.
- c) Gloria exercitus. Coh. 136; auch hier mit zwei Feldzeichen.
- d) Providentiae Caess. Coh. 150 und 152.
- e) Sarmatia devicta. Coh. 158. Sammlung Merkens.
- f) Virtus Caess. Lagerthor. Coh. 183.

9. Constantius II.

- a) Gloria exercitus, Coh. 246 mit zwei Feldzeichen.
- b) Providentiae Caess. 253 und 257. Letztere mit dem Vornamen FL - VAL; dieselbe ist Cohen nur nach Banduri bekannt. Sammlung Merkens.

Für die Bestimmung der chronologischen Aufeinanderfolge der einzelnen Münztypen in der hier in Frage kommenden Epoche hat Herr A. Senkler in Heft XVII dieser Jahrb. auf S. 73 ff. sehr schätzenswerthes Material geliefert, welches leider in der numismatischen Litteratur noch zu wenig Beachtung gefunden. Derselbe theilt die Zeit von 312 bis 364 in 18 Perioden ein, und giebt für jede derselben die in Anwendung gekommenen Münzstempel an.

Nach Senkler würde der R. Gloria exercitus in die VII. Periode zu setzen sein, welche von ihm wie folgt bezeichnet wird: »Constantinus aug., Constantinus jun., Constantius, Constans caess. 333—335.«

Hier würden wir nun die Aenderung vorschlagen, diesen R., wenigstens die Varietät mit den zwei Feldzeichen, welche auch Senkler schon als die ältere erkannte, der VI. Periode zuzuschreiben, von welcher S. schreibt: »Constantinus aug., Constantinus jun., Constantius Caess. 326—333. Tod der Fausta 326 und Helena? Verlegung des Regierungssitzes nach Constantinopel 330. Krieg gegen die Gothen 332.«

Zu dieser Aenderung veranlasst uns das gänzliche Fehlen der Münzen des Constans, welcher 333 den Titel Caesar und somit das Münzrecht erhalten hat. Wir müssen also annehmen, dass die besprochenen Münzen vor dem Jahre 333 geprägt und vergraben wurden. Freilich muss besagter R. auch noch in der VIII. Periode nach S. 335—337 im Gebrauch gewesen sein, denn Delmatius, dessen Münzthätigkeit in diese Zeit fällt, wendet ihn beim Kupfer ausschliesslich an¹⁾. Bei der Unmasse Münzen mit dem R. Gloria exercitus, welche auf uns gekommen sind, hat aber die Annahme einer etwas längeren Benutzungszeit durchaus nichts befremdendes.

Der Vergrabungszeitpunkt unseres kleinen Kupferschatzes würde demnach in das Jahr 332 oder 331 zu setzen sein, eine Zeitbestimmung, zu welcher das sehr häufige Vorkommen der Münzen mit Constantino-polis und Urbs Roma vorzüglich passt.

Die Annahme Senklers, dass die grösseren Kleinerze Helena's, gleichzeitig mit den Münzen Fausta's etwa dem Jahre 325 ihren Ursprung verdanken, gewinnt durch den heute besprochenen Fund an Wahrscheinlichkeit.

Das wichtigste Ergebniss dieses Fundes ist nach meiner Meinung die Richtigstellung der Datirung des Reverses Gloria exercitus, den F. Soret in seinem Briefe an de la Saussaye (s. Senkler S. 93) erst dem Jahre 335 zuschreibt; sodann der Beweis, dass die Münzen dieser Art mit zwei Feldzeichen unzweifelhaft die älteren sind, ein Umstand, der übrigens auch durch das grössere Gewicht derselben schon sehr wahrscheinlich wird. Eine interessante Uebergangsform bietet eine Münze meiner Sammlung von Constans, bei welcher die zwei Feldzeichen einander sehr nahe gerückt und durch Querstriche leiterartig verbunden sind.

Obgleich genaue Nachrichten über den Fundort fehlen, so glaube ich nach eingezogenen Erkundigungen nicht zu irren, wenn ich denselben im Kreise St. Wendel vermuthe.

van Vleuten.

1) Die Anwendung des R. Gloria exercitus mit einem Feldzeichen hat den Tod Constantin des Grossen 337 sogar überdauert, denn wir finden ihn auf Münzen seiner Söhne, welche auf dem Av. den Titel Augustus haben.